

Neue Begleiter für Triangel gesucht

Der Verein Triangel zur Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen traf sich zur Mitgliederversammlung. Es wird dringend Unterstützung neuer Freiwilliger und Spender benötigt.

von Janine Jakob

Im Pflegezentrum Pfarrmatte in Freienbach fand am Dienstagabend die elfte öffentliche Mitgliederversammlung des Vereins Triangel statt. Einleitend bedankte sich Vereinspräsident Franz Merlé mit seinem persönlichen Leitsatz «Füreinander – Miteinander – Nebeneinander können nicht alleine» für das beeindruckende Engagement aller Helfer.

Kernaufgabe des Vereins ist die Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen in der Region. Durchgeführt werden die kostenlosen Einsätze in Heimen, zu Hause oder im Spital Lachen von freiwilligen Begleitpersonen. Im vom Verein finanzierten Vorbereitungskurs, bei Treffen, wo Erfahrungen ausgetauscht werden, und bei Weiterbildungen erhält man das nötige Wissen.

Jeder kann helfen

Die 2014 von 30 aktiven Freiwilligen geleisteten Einsätze entsprachen 797,5 Stunden; davon im Spital Lachen über 650 Stunden. Für 42 begleitete Personen wurden 180 Einsätze zu viereinhalb bis fünf Stunden benötigt. Besorgt ist Merlé über den Rückgang an Helfern. Von den 30 Aktiven sind für 2015 noch 23 geblieben. «Für diesen Verlust benötigen wir dringend neue Freiwillige.» Hinzu kommt die finanzielle Belastung: Die Ausgaben für 2014 beliefen sich auf rund 26 000 Franken. Dank



Der gewählte Vorstand des Vereins Triangel richtet den Blick engagiert in die Zukunft: (v. l.) Susanne Rüegg (neu, Finanzen), Cornelia Fuchs (neu, Aktuarin), Franz Merlé (Präsident), Gladys Haas (Einsatzleitung), Marianne Steiner (Einsatzleitung STV).

Bild Janine Jakob

institutioneller Spenden konnte das Minus in Grenzen gehalten, jedoch nicht vermieden werden. Private Spenden waren tiefer als erwartet.

Merlé betonte, er sei stets bemüht, Klarheit bei Heimen und Partnern zu schaffen, damit die Begleiteinsätze unter dem Leitbild und den Spielregeln von Triangel verlaufen. Die Vermutung, Helfer müssen aus einem Pflegeberuf stammen, ist falsch. Wichtig ist ein guter, einfühlsamer Umgang mit Menschen und dass man gut zuhören kann.

«Unsere Helfer sind jeweils sehr gut aufgehoben und entscheiden selbst, ob sie mental und körperlich fit für den betreffenden Fall sind», so Merlé. Pfleger und Ärzte stehen zur Seite. Man muss auch nicht «abgehärtet» sein. Was zählt, ist der emotionale Beistand.

Wertvolle Erfahrung

Trotz der geringen Zeit, die heutzutage jeder hat, – war es für die Mitglieder stets eine sehr wertvolle und dankbare Erfahrung, den Betroffenen

zu helfen. «Uns geht es darum, den Lebensabschnitt eines sterbenden Menschen durch liebevolle, individuelle Betreuung mit Achtung und Würde möglichst lebenswert zu gestalten», sagte Merlé in der Hoffnung auf baldige neue Helfer.

Der Grundkurs für neue Begleiter findet vom 25. bis 27. September in Freienbach statt. Zudem: Vortrag über Palliativ Care, 20. Oktober im Heim St. Antonius Hurden. Infos unter Telefon 0840 000 820 oder info@vereintriangel.ch.